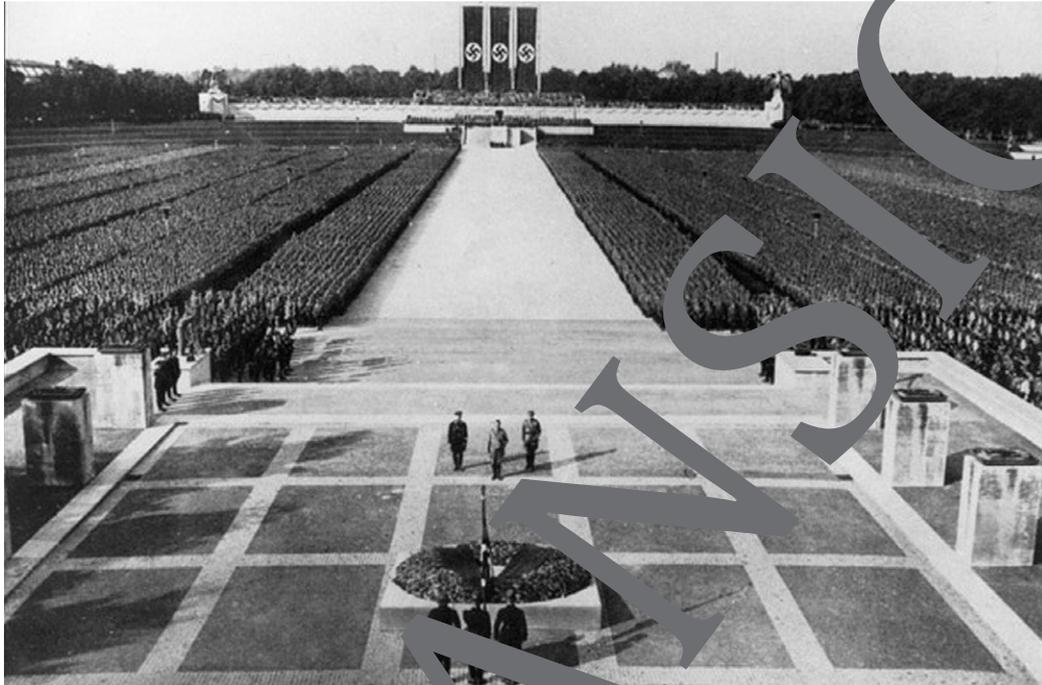


II.H.43

Das 20. Jahrhundert

NS-Propaganda – Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs

Anne Ziemons



© RAABE 2021

© Bundesarchiv, Bild 102-16196.

Propaganda und Inszenierung standen von Beginn an im Fokus der Nationalsozialisten. Ziel war es, die Aufmerksamkeit der Menschen zu gewinnen, um sich dann einen Weg in die Herzen der breiten Masse zu bahnen. Die Propagandastrategien des NS-Regimes richteten sich auf alle Bereiche des Lebens. Dabei nutzten die Nationalsozialisten die vorhandenen Möglichkeiten der Massenkommunikation. Sie appellierten an Emotionen mithilfe weniger Schlagworte.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10/12

Dauer: 70 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Prinzipien der NS-Propaganda nachvollziehen und erläutern; Sprache und Stilmittel der nationalsozialistischen Propaganda in Wort und Bild deuten; Strategien der Manipulation und Indoktrination durch Propaganda kritisch reflektieren

Thematische Bereiche: Propaganda, Voraussetzungen des Nationalsozialismus, Herrschaftsstrukturen, Deutungen des NS-Regimes

Medien: Texte, Bilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Was ist Propaganda? – Eine Definition erarbeiten

- M 1** **Was ist Propaganda? – Eine Definition erarbeiten** / Die Lernenden sammeln erste Assoziationen zum Begriff „Propaganda“ und strukturieren diese. Anschließend vertiefen sie bestehendes Vorwissen mithilfe eines Sachtextes.
- M 2** **Adolf Hitler: „Über das Wesen der Propaganda“ (1927)** / Im zweiten Schritt gelingt die Zuspitzung und Anwendung des Begriffes Propaganda auf Konzept und Zielsetzungen der Nationalsozialisten.

2. Stunde

Propaganda in den Medien – Wahlplakate analysieren

- M 3a** **Wahlplakate der NSDAP (1932) analysieren** / Die 2. Stunde macht die Lernenden mit einem der wirksamsten Propagandamittel der NSDAP in der Phase der Machtergreifung vertraut, dem politischen Plakat.
- M 3b** **Methodenkarte – Wie analysiere ich ein historisches Wahlplakat?** / Die Methodenkarte zeigt systematisch die Schritte einer strukturierten Plakatanalyse auf und lenkt den Blick auf zentrale Aspekte.

3. Stunde

Propaganda im Wort – Eine Hitlerrede analysieren

- M 4a** **Hitlers Sportpalastrede vom Februar 1933** / Im Februar 1933 eröffnete Hitler im Berliner Sportpalast den Wahlkampf zu den Reichstagswahlen im März. Mit seinem „Aufruf an das deutsche Volk“ beginnt ein neuer Stil der Propaganda. Die Lernenden analysieren die Dramaturgie der Rede.
- M 4b** **Methodenkarte – Wie analysiere ich eine politische Rede?** / Die vorliegende Methodenkarte strukturiert die eigenständige Analyse des Textes.

4. Stunde

Das Reichspropagandaministerium – Intention und Funktion

- M 5** **Joseph Goebbels – Über die Errichtung des Reichspropagandaministeriums am 15. März 1933** / Informieren über das, was man tut, und die Bevölkerung für das gewinnen, was man vorhat, das waren die beiden Zielsetzungen des neu gegründeten Propagandaministeriums.

5./6. Stunde

Volksgemeinschaft und Ausgrenzung

- Reichsparteitag der Einheit und Stärke – Herrschaftssicherung durch symbolische Inszenierung** / Der Reichsparteitag vom 4. bis 10. September 1934 stand unter dem Motto „Einheit und Stärke“. Er verkündet die Welt der Nationalsozialisten. Dokumentiert wurde er von Leni Riefenstahl.
- Standfotos aus dem Film „Triumph des Willens“** / Goebbels perfektionierte die Methoden der Propaganda. Leni Riefenstahl setzte sie in Szene. Die Lernenden reflektieren Mechanismen der Machtsicherung im Film anhand von Fotos.

- M 8** **Volkszugehörigkeit inszenieren – Plakate von NS-Organisationen deuten** / Außerhalb der Volksgemeinschaft zu stehen, zog Diskriminierung und Verfolgung nach sich. Wie bedeutsam NS-Organisationen waren, zeigen Plakate.
- M 9** **Antisemitische NS-Bildpropaganda** / Neben der Inszenierung der Volksgemeinschaft arbeitete das Reichspropagandaministerium an der Ausgrenzung und Diffamierung derer, die nicht zur Volksgemeinschaft gehören sollten.

Kriegspropaganda

- M 10** **Die NS-Kriegspropaganda – Strategien und Mechanismen** / Propaganda galt den Nationalsozialisten als ein dem Waffenkrieg gleichrangiges Kriegsmittel. Über Strategien und Mechanismus der Manipulation informiert dieser Text.
- M 11** **Es ist ein Elend! – Feldpostbrief eines Frontsoldaten** / Was es an der Front wirklich aussah, davon berichten Frontsoldaten in ihren Briefen.
- M 12** **Sieg oder Bolschewismus – NS-Kriegspropaganda** / Überhöhung des Kampfes, Opfer und Heldentod, das waren Zielsetzungen der NS-Propaganda. Wirtschaft, Industrie und Bevölkerung wurden für den Krieg erschworen.

NS-Sprache und die Nutzung der Massenmedien

- M 13** **Sprache als Waffe! – Sprachbildung in der NS-Propaganda** / Die Sprache der Nationalsozialisten sollte überwältigen, nicht überzeugen.
- M 14** **Der Volksempfänger als Sprachrohr des Führers – Ein Propagandaplakat** / Rundfunk zu hören, galt als Staatspflicht. Der Volksempfänger vereinte „Führer“ und „Volksgenosse“, das verdeutlicht dieses Plakat.
- M 15** **Die Aufgaben des Rundfunks** / Der Rundfunk ist ein Diener am Volk.
- M 16** **Medien im totalitären Staat – Albert Speer im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess 1946** / Im Zeitalter modernster Technik dient diese der Beherrschung des Volkes. Im autoritären System Hitlers gelang dies nahezu perfekt.

Abschluss: Beurteilung und Gegenwart

- M 17** **Wend und Jürgen Wittenberg über die Wirkung der NS-Propaganda** / Wendt sieht eine Kluft zwischen dem propagandistischen Anspruch des NS-Regimes und den tatsächlichen Erfolgen. Sie verwechselten Anspruch und Wirklichkeit.
- M 18** **Daniel Dettling: „Die neue Ära der Propaganda“** / Haben Verschwörungstheoretiker und social bots das Kommando übernommen? Die Demokratie wird das neue Kommunikationszeitalter überleben, wenn wir uns ändern, sagt Daniel Dettling.
- M 19** **Sprachpolitik und Sprachgebrauch im Nationalsozialismus – Klausur** / Wie gelang die Manipulation der Wahrnehmung? Waltraud Sennebogen fasst zentrale Aspekte der NS-Sprachpolitik zusammen.
- Rückmeldebogen zur Klausur** / Hier findet sich ein Erwartungshorizont mit Benotungsvorschlag.

Stunde

8./9. Stunde

10. Stunde

M 1 Was ist Propaganda? – Eine Definition erarbeiten

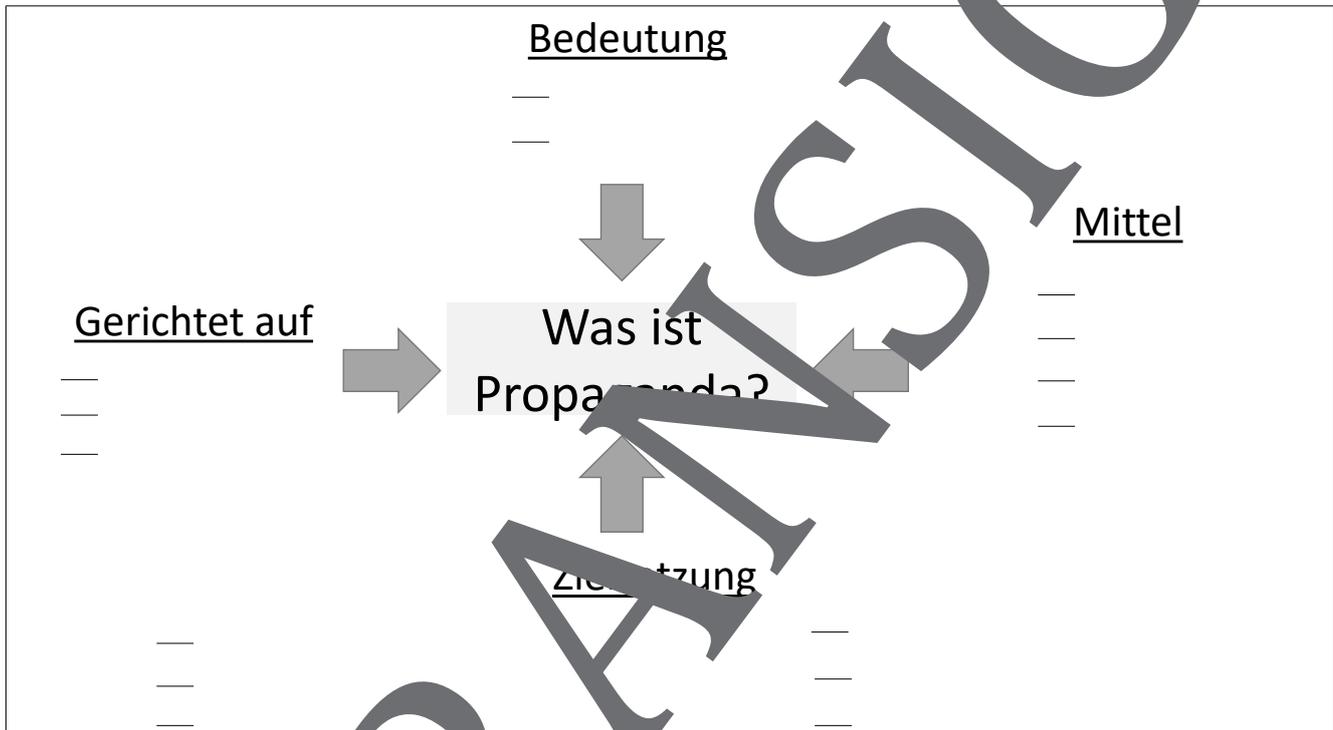
Was ist Propaganda? Wer betreibt sie mit welcher Zielsetzung? Welcher Mittel bedient sie sich? Überlegen Sie zunächst selbst, was Propaganda kennzeichnet, bevor Sie den nachfolgenden Informationstext lesen.

Aufgaben

1. Tauschen Sie sich im Plenum über Ihre Vorstellungen zum Begriff Propaganda aus. Sammeln Sie Schlagworte und strukturieren Sie diese dann in der vorliegenden Mindmap weiter.
2. Lesen Sie anschließend den nachfolgenden Text. Fassen Sie zentrale Aspekte, die hier genannt werden, zusammen und ergänzen Sie dann Ihre Mindmap.



Was ist Propaganda? – Zentrale Aspekte strukturieren



Was ist Propaganda? – Eine Definition

Propaganda ist der Versuch der gezielten Beeinflussung des Denkens, Handelns und Fühlens von Menschen. Propaganda betreibt, verfolgt damit immer ein bestimmtes Interesse. In Verbindung mit dem Krieg machen Politiker und Militärs von Propaganda Gebrauch, um zum Beispiel die eigene Bevölkerung von einem Krieg zu überzeugen. Sie betonen die Notwendigkeit des Krieges (vernichtenswerte Feinde, Sicherheit der eigenen Bevölkerung, Absetzung eines brutalen Regimes etc.) und blenden alle anderen Aspekte aus (eigene Macht- und Wirtschaftsinteressen, ausgelöstes Kriegsleid, Kriegsverbrechen der eigenen Soldaten etc.).

Propaganda wird aber auch eingesetzt, um Soldaten für den Krieg zu rekrutieren oder die Kampfbereitschaft des Militärs aufrechtzuerhalten. Ein Mittel hierfür ist beispielsweise, die Bedrohlichkeit des Feindes hervorzuheben, um Aggressionen gezielt auf ihn zu lenken. Gegenüber dem Kriegsgegner verfolgt Propaganda vor allem das Ziel, die Kriegsmoral der gegnerischen Bevölkerung und Soldaten zu schwächen oder durch die Verbreitung falscher Informationen den Gegner zu täuschen. [...]

M 2

Adolf Hitler: „Über das Wesen der Propaganda“ (1925)

Hitlers Buch „Mein Kampf“ ist so berühmt wie berüchtigt. Aus der 1923 ursprünglich geplante tagespolitischen Abrechnung mit den eigenen Gegnern entwickelte sich im Verlauf des Jahres 1924 eine ideologisch überhöhte Autobiografie. Eine der spannendsten Passagen ist der Bedeutung des Instruments der Propaganda gewidmet, deren Bedeutung Hitler schon früh erkannte.

Aufgabe

Erläutern Sie die Bedeutung der Propaganda in der Weltanschauung Hitlers.

Hitler über das Wesen der Propaganda

Jede Propaganda hat volkstümlich zu sein und ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit der Beschränktsten unter denen, an die sie sich zu richten gedenkt. Damit wird ihre rein geistige Höhe umso tiefer zu stellen sein, je größer die zu erfassende Masse der Menschen sein soll. Handelt es sich aber, wie bei der Propaganda während der Durchführung eines Krieges, darum, ein ganzes Volk in ihren Wirkungsbereich zu ziehen, so kann die Vorsicht bei der Vermeidung zu hoher geistiger Anstrengung gar nicht genug sein. Je bescheidener dann ihr wissenschaftlicher Ballast ist und je mehr sie ausschließlich auf das Fühlen der Masse Rücksicht nimmt, umso durchschlagender der Erfolg. [...] Gerade darin liegt die Kunst der Propaganda, dass sie, die gefühlsmäßige Einstellungswelt der großen Masse begreifend, in psychologisch richtiger Form den Weg zur Aufmerksamkeit und weiter zum Herzen der breiten Masse findet. [...]

Die Aufnahmefähigkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergesslichkeit groß. Deshalb hat sich jede wirkungsvolle Propaganda auf nur sehr wenige Punkte zu beschränken und diese schlagwortartig so lange zu vertreten, bis auch bestimmt der Letzte unter einem solchen Worte das Gewollte sich vorzustellen vermag.

Text: Hitler, Adolf: Mein Kampf, 1925. Über Nachfolger. München 1942. S. 197, 198.



Bild: Adolf Hitler am 8. September 1934 auf einer Veranstaltung der Hitlerjugend. © Collection Joinville / akg-images.

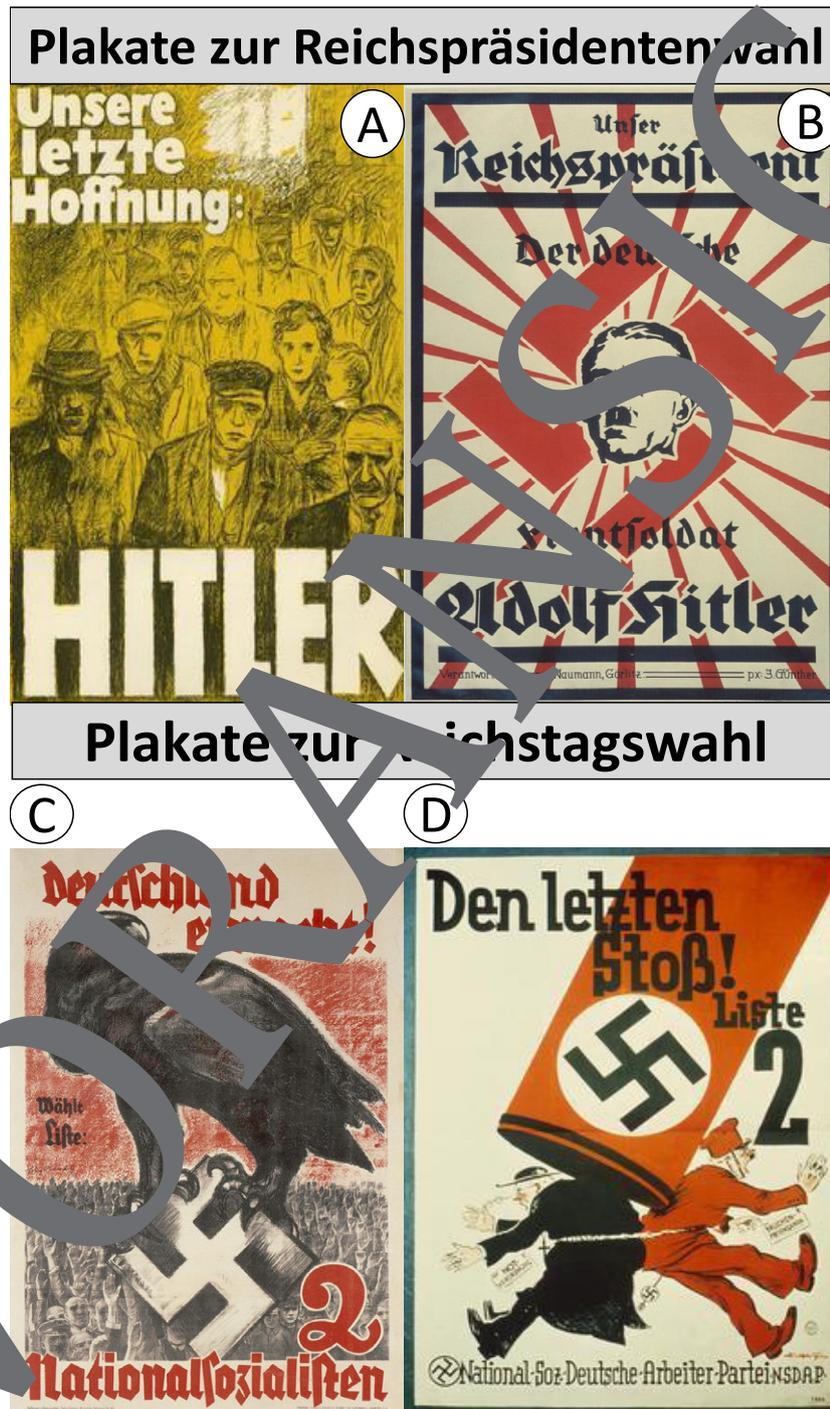
M 3a

Wahlplakate der NSDAP (1932) analysieren



Aufgaben

1. Bilden Sie Gruppen. Untersuchen Sie arbeitsteilig die nachfolgenden vier Wahlplakate zur Reichspräsidentenwahl (a und b) sowie zur Reichstagswahl 1932 (c und d). Hilfe bietet Ihnen das Methodenblatt „Wie analysiere ich ein politisches Plakat?“ (M 3b).
2. Stellen Sie sich Ihre Arbeitsergebnisse im Plenum vor. Arbeiten Sie anschließend die unterschiedlichen Facetten der auf den Plakaten dargestellten NS-Propagandaziele heraus.



Plakat A: Foto: Ulrich Baumgarten/Süddeutsche Zeitung Photo. Plakat B: Bundesarchiv Plak 002-016-061.
Plakat C: Felix Albrecht/Public Domain. Plakat D: Bundesarchiv Plak 002-042-072.

Methodenkarte – Wie analysiere ich ein historisches Wahlplakat?

M 3b

Methoden: Wie analysiere ich ein politisches Plakat?

Plakate dienen der öffentlichen Information oder Werbung. Sie arbeiten mit auffälligen Gestaltungsmitteln, da das Dargestellte schnell zu verstehen sein und möglichst lange in Erinnerung bleiben soll. Um die Aufmerksamkeit des Betrachters zu erlangen, wird der Inhalt dabei verdichtet und zugespitzt. Aufgrund ihres appellativen Charakters geben Plakate Auskunft über die Absichten und Positionen des Auftraggebers und sind somit eine wichtige historische Quelle.

Arbeitsschritte bei der Analyse von Wahlplakaten

1. Wählen Sie eine Leitfrage, welche die Untersuchung des Plakates bestimmt.
2. Betrachten Sie anschließend formale Aspekte:
 - Wer ist Autor bzw. Auftraggeber des Plakates?
 - Wann ist das Plakat erschienen?
 - Aus welchem Anlass wurde das Plakat veröffentlicht?
 - Was wird auf dem Plakat thematisiert/dargestellt?
 - An welche Zielgruppe richtet sich das Plakat?
3. Beschreibung der Gestaltungsmittel
 - Welche Schrift wurde gewählt? Was sagt sie aus?
 - Welche Personen sind abgebildet?
 - Welche Gegenstände sind zu erkennen?
 - Welche Symbole erkennen Sie?
 - Wie ist die Farbgebung?
 - Aus welcher Perspektive ist das Plakat gestaltet?
 - Wie ist die Komposition? Wie ist das Plakat arrangiert?
 - In welchem Verhältnis stehen Bild und Text?
4. Interpretation
 - Was bedeuten die einzelnen Gestaltungsmittel?
 - Was ist die zentrale Botschaft des Plakates?
 - Welche Fragen bleiben bei der Deutung gegebenenfalls offen?
5. Historischer Kontext
 - In welchem historischen Zusammenhang lässt sich das Plakat einordnen?
6. Beurteilung
 - Welche Intention verfolgte der Autor bzw. Auftraggeber?
 - Welche Wirkung sollte beim zeitgenössischen Betrachter erzielt werden?
 - Mit welchen anderen Plakaten lässt sich das Plakat ggf. vergleichen?
 - Welche Gesamtaussage lässt sich im Hinblick auf die Leitfrage formulieren?
 - Wie lässt sich das Wahlplakat aus heutiger Sicht bewerten?



Methodenkarte – Wie analysiere ich eine politische Rede?

M 4 b

Wie analysiere ich eine politische Rede?

Die politische Rede, mündlich vorgetragen und über Massenmedien verbreitet, zielt nicht nur auf das unmittelbar anwesende Publikum, sondern auch auf die breite Masse an den Rundfunkgeräten. Der Redner äußert sich aus einem bestimmten Anlass zu einem Sachverhalt. Ziel ist es, die Zuhörer von der eigenen Position zu überzeugen. Dabei hängt die Überzeugungskraft nicht nur von der Argumentation, sondern auch von der Vortragsweise und vom Auftreten des Redners, seiner Körperhaltung, Gestik und Mimik ab. Die Rede zählt zu den Textquellen. Deshalb folgt die Redeanalyse den klassischen Schritten einer Quelleninterpretation.

Wie gehen Sie vor? – Arbeitsschritte bei der Analyse politischer Reden

1. Bestimmen Sie zunächst die Leitfrage, welche die Untersuchung der Rede strukturiert.
2. Formale Aspekte
 - Wer ist der Redner (Name, gegebenenfalls Amt, Stellung, Biografie, ...)?
 - Wann und wo wurde die Rede gehalten? Aus welchem Anlass wurde sie gehalten?
 - Um welche Redegattung handelt es sich (Parlaments-, Wahlkampf-, Parteitagssprache)?
 - Was ist das Thema der Rede?
 - An wen richtet sich die Rede?
3. Inhaltliche und sprachliche Aspekte
 - Was sind die wesentlichen Textaussagen?
 - Wie ist die Rede inhaltlich strukturiert? (Satzbau, Gliederung, ...)?
 - Welche Position vertritt der Redner?
 - Welche Merkmale kennzeichnen die Sprache?
 - Welche sprachlich-stilistische Mittel wurden verwendet?
4. Vortragsweise (falls möglich anhand von Tonband- oder Filmaufnahme)
 - Was charakterisiert die sprachliche Artikulation der Rede (Stimmfarbe, Sprechtempo, Betonung, Pausen)?
 - Wie sind Gestik, Mimik und Körperhaltung des Redners zu deuten?
 - Welche Reaktionen der Zuhörer sind festzustellen?
5. Historischer Kontext
 - Was war der Anlass der Rede?
 - Auf welchem historischen Zusammenhang bezieht sich die Rede?
6. Beurteilung
 - Sachurteil:
 - Welchen politisch-ideologischen Standpunkt nimmt der Redner ein?
 - Welche Aussagen sind wichtig? Welche Aussagen sind erfolglos?
 - Ist die Argumentation der Rede nachvollziehbar? Lassen sich Widersprüchlichkeiten oder Fehler nachweisen?
 - Werturteil:
 - Wie lässt sich die Rede aus heutiger Sicht bewerten?

M 7

Standfotos aus dem Film „Triumph des Willens“

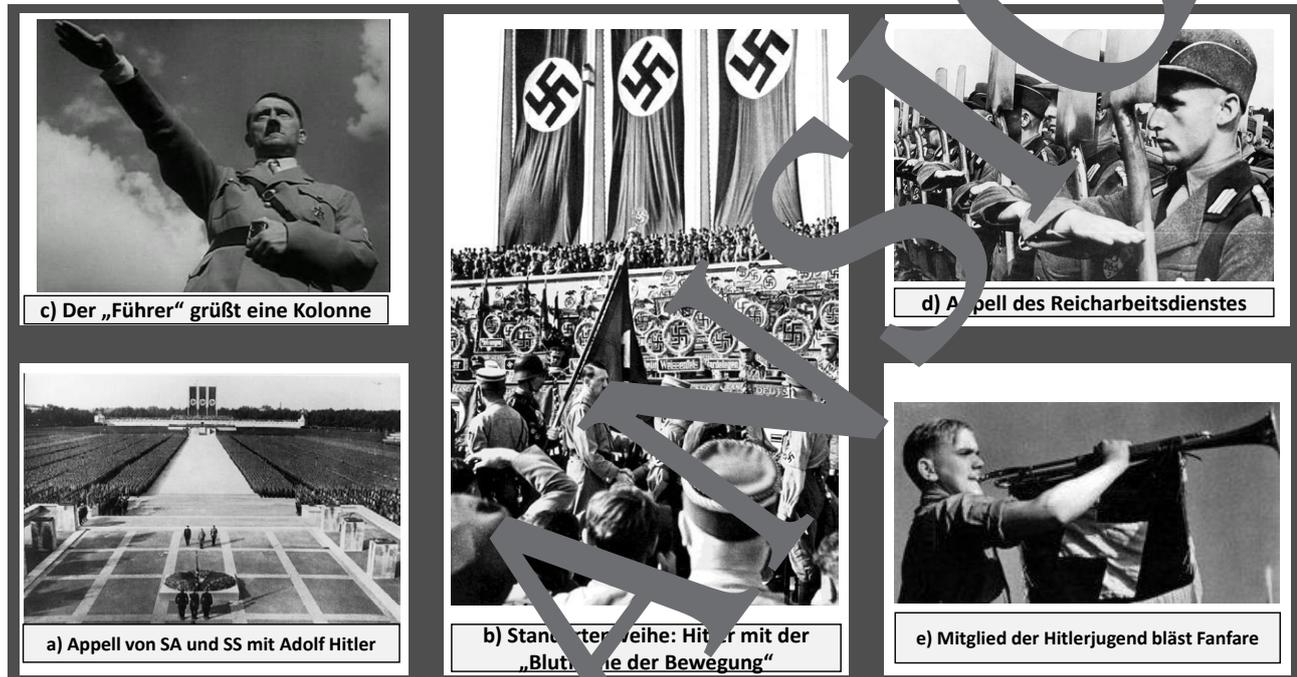
„Führer“ und „Volk“ bildeten gemäß dem Konzept der Nationalsozialisten die „Volksgemeinschaft“. Diese Einheit zu schaffen und zu erhalten, war Aufgabe des Propagandaministers. Goebbels perfektionierte die Methoden der Propaganda. Leni Riefenstahl setzte sie in Szene.

Aufgabe

Bilden Sie Gruppen. Untersuchen Sie arbeitsteilig die fünf Standfotos aus dem Propagandafilm „Triumph des Willens“ in Bezug auf Kameraperspektive, Wirkung und Darstellungssicht der jeweiligen Szene. Beziehen Sie dabei auch Ihr Wissen zum Ablauf des Reichsparteitag aus Material M 6 mit ein.



Szenen aus dem Propagandafilm „Triumph des Willens“



Bildnachweise: Bild a: Bundesarchiv, Bild 102-105; Bild b: akg images; Bild c: Filmstill aus Film „Triumph des Willens“ 1935. Bild d: Filmstill aus Film „Triumph des Willens“ 1935. Foto: akg images. Bild e: Photo: süddeutsche Zeitung Photo.

M 12

Sieg oder Bolschewismus? – NS-Kriegspropaganda

Gegen Ende des Krieges verlegte sich die NS-Propaganda darauf, Ängste vor dem Bolschewismus zu schüren, um das Durchhaltevermögen zu stärken. Ziel der Nationalsozialisten war es, die Bevölkerung deutlich vor Augen zu führen, was im Falle einer Kriegsniederlage zu erwarten war.

Aufgabe

Analysieren Sie den Feldpostbrief in M 11 sowie die nachfolgenden Bildmaterialien. Kontrastieren Sie die hier geschilderte Wirklichkeit mit der propagandistischen Darstellung des Krieges.

A



B



C



D



a) Titelseite der Zeitschrift „Die Wehrmacht“ Berlin, 24.9.1941. Bundesarchiv 003-027-028. b) NS-Plakat der Anti-Spionage-Kampagne Berlin 1943/44. c) Antibolschewistisches Plakat Dresden 1943. Bundesarchiv 003-029-043. d) Plakat mit Spendenaufruf für das Winterhilfswerk Dresden 1942.

M 16

Medien im totalitären Staat – Albert Speer im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess 1946

Aufgabe

Beurteilen Sie die Rolle der Massenmedien in einem totalitären Staat, wie Speer sie darstellt.

Albert Speer über Diktatur in Zeiten moderner Massenmedien, 1946

Die Diktatur Hitlers war die erste Diktatur eines Industriestaates dieser Zeit, modernerer Technik, eine Diktatur, die sich zur Beherrschung des eigenen Volkes der technischen Mittel in vollkommener Weise bediente. [...] Durch Mittel der Technik wie Rundfunk und Lautsprecher, konnten achtzig Millionen Menschen dem Willen eines Einzelnen hörig gemacht werden. Telefon, Fernschreiber und Funk ermöglichten, Befehle höchsten Instanzen unmittelbar bis in die untersten Gliederungen weiterzuleiten, wo sie wegen ihrer hohen Autorität kritiklos durchgeführt wurden. Zahlreiche Dienststellen und Kommandos erhielten direkt ihre unheimlichen Befehle. Sie ermöglichten eine weitverzweigte Überwachung der Staatsbürger und den hohen Grad der Geheimhaltung verbrecherischer Vorgänge. Für die Außenstehenden mag dieser Staatsapparat wie das scheinbar systemlose Gewirr der Kabel einer Telefonzentrale erscheinen, aber wie diese konnte es von einem Willen bedient und beherrscht werden.

Frühere Diktaturen benötigten auch in der unteren Führung Mitarbeiter mit hohen Qualitäten – Männer, die selbstständig denken und handeln konnten. Das autoritäre System in der Zeit der Technik kann hierauf verzichten – schon allein die Nachrichtenmittel befähigen es, die Arbeit der unteren Führung zu mechanisieren. Als Folge davon entsteht der Typus des kritiklosen Befehlsempfängers.

Der Albtraum vieler Menschen, [...] dass einmal die Völker durch die Technik beherrscht werden könnten – er war im autoritären System Hitlers nahezu verwirklicht. In der Gefahr, von der Technik terrorisiert zu werden, steht heute jeder Staat der Welt, in einer modernen Diktatur scheint mir dies aber unmöglich zu sein. Daher: Je technischer die Welt sein wird, umso notwendiger ist als Gegenmittel die Förderung der individuellen Freiheit und des Selbstbewusstseins des einzelnen Menschen [...].

Text: Speer, Albert: Erinnerungen. Ullstein Verlag, Berlin 1969. S. 522, 523.

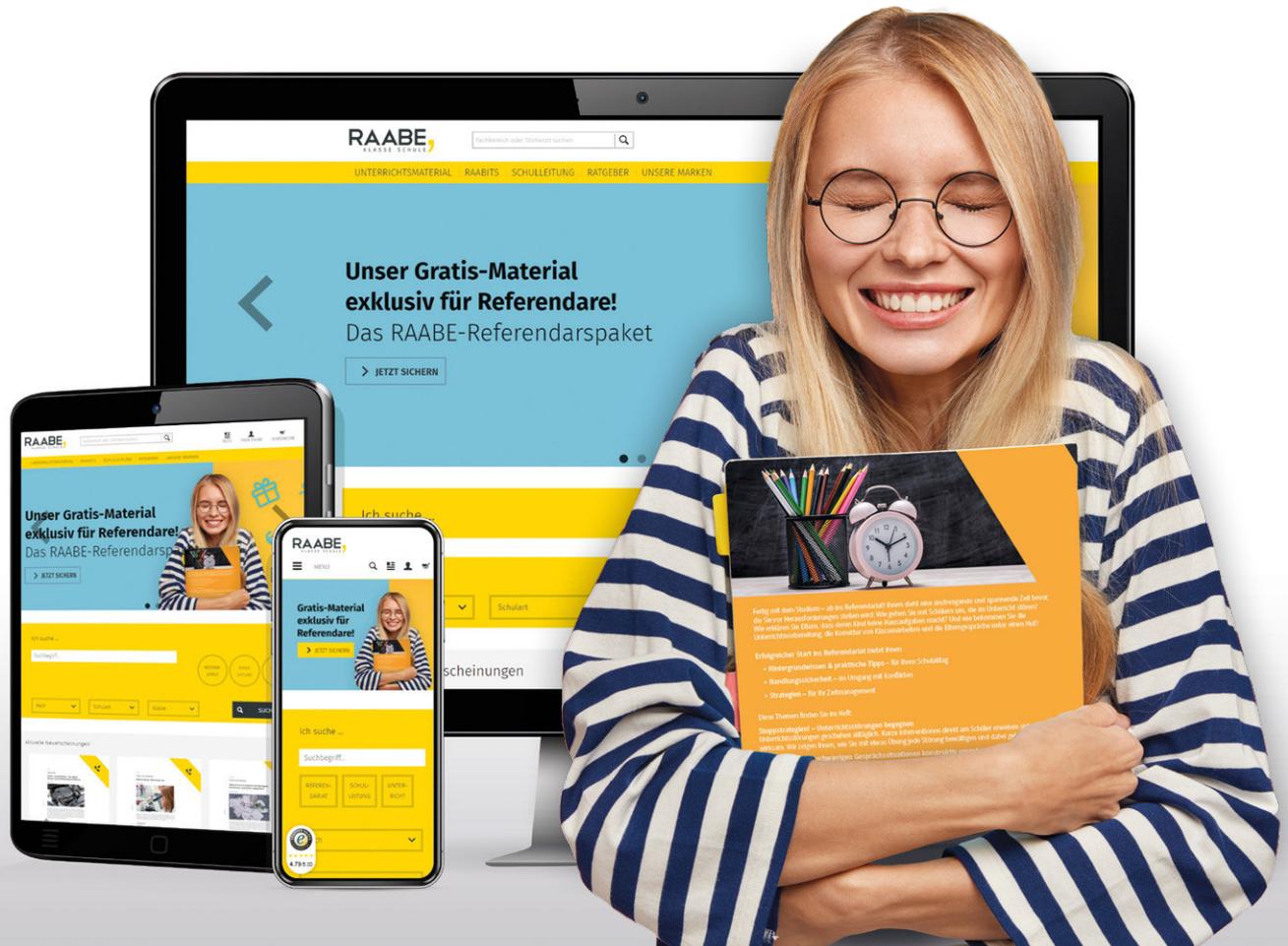
Hintergrundinfo zu Albert Speer

Berthold Konrad Hermann Albert Speer (1905–1981) war ein deutscher Architekt. Er war maßgeblich verantwortlich für die Architektur im Nationalsozialismus. Außerdem war er Rüstungsorganisator während des NS-Regimes und ab 1942 Reichsminister für Bewaffnung und Munition. Er wurde im Nürnberger Prozess als Kriegsverbrecher zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de